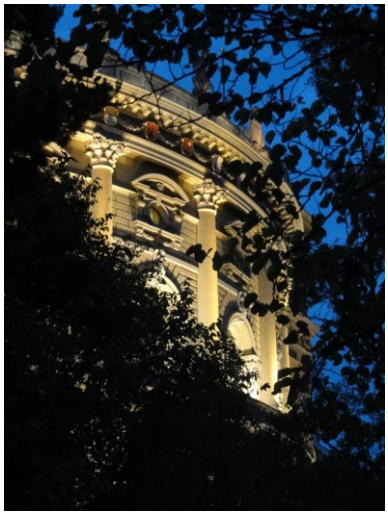
Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppe Bern

Geomantieabend vom Donnerstag, 16. Oktober 2014: Vannazhalde, Berner Stele

Vannazhalde



Das Bundeshausbei Nacht, von der Vannazhalde aus gesehen.

Teilgenommen am Gemantieabend haben 10 Personen.
Nach der Einstimmung bei der grossen Buche neben dem Restaurant auf der Kleinen Schanze erzählt uns Helgard auf der Aussichtsterrasse des Bundeshauses, dass sie an drei aufeinander folgenden Tagen erwacht ist mit dem Wort Vannazhalde. Sie musste zuerst nachschauen, wo diese liegt. Der Bund hat in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Vannazhalde von der Stadt Bern gekauft und darüber das Bundeshaus West gebaut. Nun wollen wir hier arbeiten, aber auch den belasteten Punkt unter der Nydeggbrücke und den Langmauerspielplatz, der sehr unruhig wirkt, in unsere Reinigungsmediation einbeziehen. Langsam gehend spüren wir die Vannazhalde hinunter, kommen zum markanten Rank und weiter zum verschlossenen Tor mit dem grossen Findling nebenan. Unten beim Platz neben den Häusern machen wir einen Halt.

Findling am Fussweg runter

Austausch: *Ambivalent: oben auf der Bundesterrasse lichte Weite, beim Weg die Vannazhalde hinunter fast unmenschlicher Druck. – Bedrückend, dumpfes Gefühl, im Widerspruch mit Park und Bäumen. Bei der Kurve wurde ihr fast schlecht. Es kam ihr vor wie ein Schauermärchen. Bevor das Bundeshaus stand, wurde Müll hinuntergeworfen, auch lebende Menschen. Der grosse Stein kam ihr wie ein Grabstein vor, mit dem man etwas zudecken wollte. – Auf der Terrasse weit und angenehm. Sehr unterschiedlich beim Hinabgehen. Rank nicht gut. Nachher bei Haselstauden sehr gut. Beim Stein fühlte er das Stirnchakra. Warum hat man den Findling, den man beim Bauen gefunden hat, dorthin versetzt? Was wollten sie damit? Rest nicht speziell. Ob die Mauern wirklich auf Sandstein stehen? Eventuell verkittete Moräne, Nagelfluh. Erstaunlich, dass es immer noch hält. – Unheimlich. In der Bauchgegend hat es gezogen. In der Kurve dunkelgrauschwarze Säule, die nach unten zieht - bis auf Aareniveau hinunter. Dann wurde es dünner bis zum Eingang. Dort war es wieder schwierig. Stein: sehr viel Lichtkraft. Er wurde bewusst hingesetzt. Bundeshaus ist unterkellert, teilweise bis zum Aareniveau. Es würgt sie fast, so dass sie es fast nicht aushält. – Hat beim Hinuntergehen gespürt, wie ihr Herz wie eingeschnürt wurde. Es greift die Herzkraft an, besonders vom Rank bis zum Stein. – Auf dem ganzen Weg kein Unterschied. Es trägt nicht. Warum trägt die Halde das Bundeshaus? Der Stein ist voll von Gestalten, Tausende von Verstorbenen. – Grosse Unruhe. Nicht überall gleich. Oben sehr positive Energie. Bei einem Baum geht eine Kraftlinie durch. Konnte bei der Eibe ebenfalls gute Energie wahrnehmen. Zwischendurch unruhig. Den Stein hat er positiv empfunden.*

Das Yin-Kosmogramm
In Simonettas Garten

Walter leitet eine **Reinigungsmeditation** für die Vannazhalde, das Bundeshaus mit den unterirdischen Archiven, die Altstadt mit ihren Chakren- und Zentrumspunkten, der Berner Stele, den belasteten Punkt unter der Nydeggbrücke und den Langmauerspielplatz. Wir bitten die zuständigen göttlichen Wesenheiten, die männlichen und die weiblichen Kräfte im genannten Gebiet zu reinigen und neu aufzubauen. Dann stellen wir uns vor, dass sich unter der Vannazhalde und unter dem Bundeshaus ein grosser Kristall bildet. Wir bitten die göttlichen Wesenheiten, in diesen Kristall violett/goldenes Licht einfliessen und diesen Lichtstrom ständig aufrechterhalten zu lassen. Dieses ergiesst sich von dort ins Bundeshaus und ins ganze Gebiet. Wir bitten, dass die reinigende und heilende Energie in sämtlichen Archiven der Schweiz wirksam werde. Wir nehmen uns noch etwas Zeit, um persönliche Anliegen dem Ort mitzuteilen. Wir danken den göttlichen Wesenheiten und den Engel- und Naturwesen für ihre Hilfe und Unterstützung.

Daraufhin gehen wir zum **Yin-Kosmogramm** in Simonettas Garten. Cornelia hat bereits brennende Kerzen hingestellt Der Ort und besonders die Platte fühlen sich gut an. Simonetta freut sich, dass die Platte noch einige Zeit hier bleiben kann. Zur Stärkung von Yin und Yang meditieren wir eine Lemniskate von der Yin-Platte ausgehend hinauf über das Yin-Zentrum auf der Münsterplattform bis zum Punkt, der in der Mitte zwischen Yin und Yang liegt. Dort lassen wir sie in die Erde gehen und wieder hinauf zum Yang-Zentrum. Dann kommt sie gegengleich wieder zurück und bildet einen Kreislauf.
Dem Silberahorn beim Hang oberhalb von Simonettas Garten, bei dem sich ein Fokus von Thronen befindet, geht es nicht so gut. Helgard meint, er sei für seine Art erstaunlich gross geworden und komme bald einmal zum Ende der Lebensdauer, die seiner Art entspricht. Wir **tönen** für den Baum, den Ort und die Yin-Yang-Lemniskate.

Dann gehen wir hinauf in die Altstadt, durch die Hauptgasse und besuchen den **Zähringerbrunnen**. Die Energie fühlt sich gut an. Wir gehen dreimal rechts um ihn herum und dreimal links und machen die Gaia-Touch-Übung „Davidstern - Kosmogramm zur Balancierung zwischen Himmel und Erde**"**. Wir bedanken uns für alles Weiterleiten von Botschaften, die wir im Laufe des Jahres über den Zähringerbrunnen geschickt haben, und dass er den Energiefluss stets aufrecht hält.

Die Berner Stele bei Nacht

Wir wandern weiter bis zur Berner **Stele** am Langmauerweg, die wir spüren.

Austausch: *Am Anfang abweisend. Je länger sie hier war, desto näher kam sie ihr. Sehnsucht, mit uns in Kontakt zu kommen. – Die Verbindungen sind nicht optimal. Man müsste sie stärken, sowohl zu Eiger, Mönch und Jungfrau als auch zu den andern Stelen und zur Petersinsel. – Verbindung zur Erde und zum Kosmos gut, aber nicht in die Weite. – Sie muss Gleichgewicht halten. Von unten kommt wie ein Schmerz. Die Stele ist seit 2005 hier. – Auf dieser Seite ist es viel freier als auf der andern Seite der Aare. – Hat sie an diesem Abend gesehen als „Nachtstele: frei für sich, dominant, kommt mehr zur Wirkung, würdig, erhaben. Die beleuchtete Seite kommt zur Geltung.*

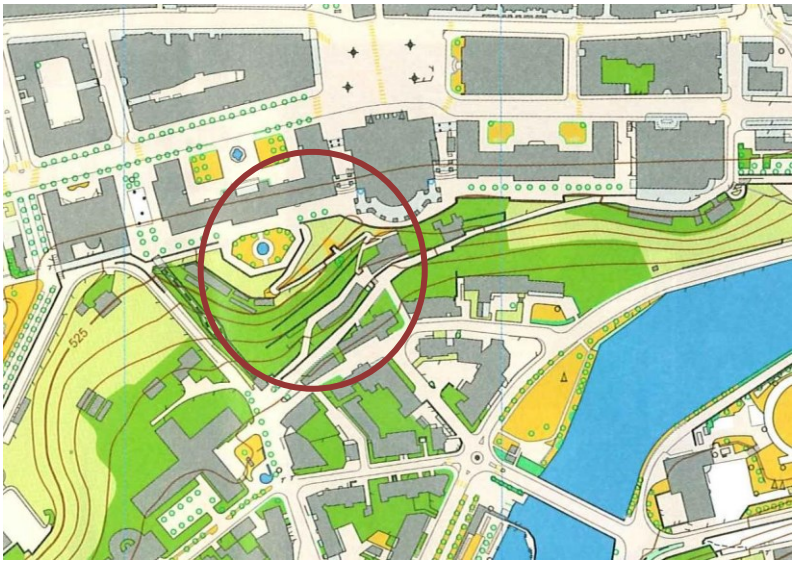
Helgard erklärt, dass die drei Stelen auf der Petersinsel mit der Doppel-Lichtpyramide Energie in die ganze Landschaft fliessen lassen zu allen Stelen.

Meditation: Wir lassen von den kosmischen Weiten violettes Licht auf alle 28 Stelen fliessen, damit sie wieder mit der kosmischen Energie verbunden sind. Wir verbinden die Stelen mit der Petersinsel. Wir verbinden auch die Berner Stele mit der Energie von Eiger, Mönch und Jungfrau.
Wir machen die Gaia-Touch-Übung „Kreta – Kosmogramm zur Stärkung der Beziehung zu Gaia" und anschliessend die für diesen Monat vom Lebensnetz vorgeschlagene Friedensmeditation.

Ida-Maria hat daraufhin das Bedürfnis, zu bitten um Freiheit in Kultur und Bildung, gleiche Rechte für alle und Solidarität im Wirtschaftlichen. Dann danken wir allen Wesenheiten, die uns an diesem Abend geleitet haben und allen TeilnehmerInnen für ihre wertvolle Mitarbeit.

Rechts: Planausschnitt mit dem Bundeshaus West und dem Parlamentsgebäude.

Südlich davon gegen das Marzili hinab die Vannazhalde. Im linken Bereich das Marzlibähnli.



Text: Ida-Maria Ledergerber
Fotos und Redaktion:
Walter Eggenberger,
Urs Schenkel